

WESTPFALZ-INFORMATIONEN



Ausgabe Nr. 133, Dezember 2013

***Raumordnungsbericht (ROB) 2012
für die Region Westpfalz***

**PLANUNGSGEMEINSCHAFT
WESTPFALZ**



Impressum:

Herausgeber: Planungsgemeinschaft Westpfalz
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Oberbürgermeister
Dr. Klaus Weichel, Kaiserslautern

Auflage: 850 Stück

Druck: Kerker Druck GmbH, 67661 Kaiserslautern
Online-Version (PDF-Format) jeweils verfügbar im Internet unter www.westpfalz.de

Redaktion: Geschäftsstelle der
Planungsgemeinschaft Westpfalz
Bahnhofstraße 1, 67655 Kaiserslautern
Fon: 0631 205 774-0
Fax: 0631 205 774-20
Internet: <http://www.westpfalz.de>
E-Mail: pgw@westpfalz.de

Geschäftsführer und Leitender Planer
Dr. Hans-Günther Clev (clev), v.i.S.d.P
Hans Joachim Fette (hjf)
Herbert Gouverneur (heg)
Stefan Germer (smg)

Alle Beiträge, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine (auch teilweise) Verwertung, z.B. Vervielfältigung, Speicherung in elektronischen Systemen, Nachdruck unterliegt den Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich. Belegexemplar jeweils erbeten.

Umschlaggestaltung unter Verwendung einer Höhendarstellung der Region Westpfalz auf Grundlage des Digitalen Geländemodells, veröffentlicht mit Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Rheinland-Pfalz vom 02.12.1998, Az. 2.3668-6/98

Zu diesem Heft



Dr. Klaus Weichel

Vorsitzender der
Planungsgemeinschaft
Westpfalz

Mit dem Raumordnungsbericht 2012 greift die Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft Westpfalz die in den Westpfalz-Informationen Ausgabe Nr. 124 (August 2007) begonnene Berichterstattung auf und schreibt diese fort. Anhand ausgewählter Indikatoren werden für den zurückliegenden 5-Jahres-Zeitraum die räumliche Entwicklung und deren voraussehbare Tendenzen anschaulich präsentiert. Die Daten und Kartendarstellungen wurden vom Statistischen Landesamt und der Agentur für Arbeit bereitgestellt oder von der Geschäftsstelle erarbeitet. Sie erlauben Vergleiche innerhalb der Region und mit den anderen Regionen in Rheinland-Pfalz. Die Gliederung orientiert sich an den Vorgaben des Landes.

Raumordnungsbericht Region Westpfalz 2012

I Demographische Entwicklung

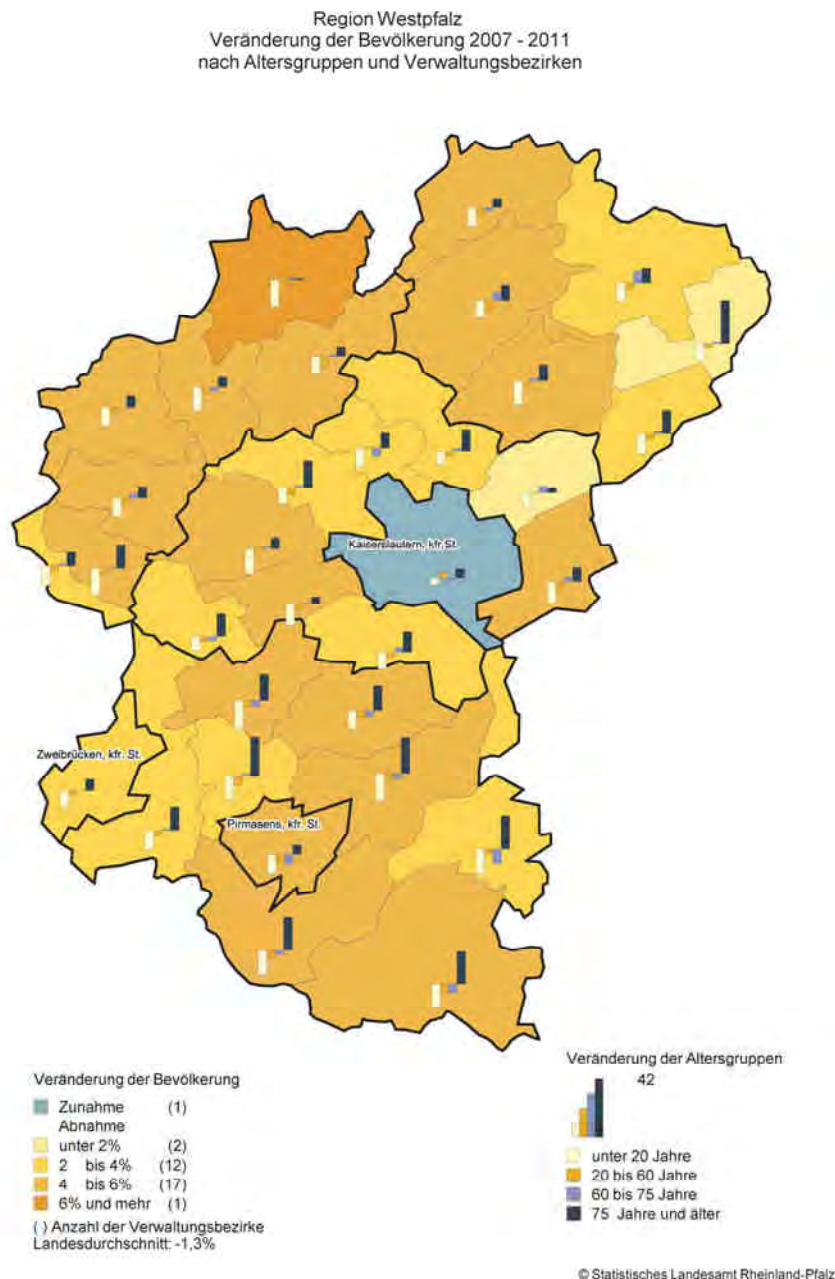
1. Bevölkerung – Struktur und Entwicklung
2. Modellrechnung der Bevölkerungsentwicklung

II Nachhaltige Regionalentwicklung

1. Leistungsfähige Gesellschaft ausbauen
 - 1.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
 - 1.2 Bildung
2. Lebenswerte Gesellschaft weiterentwickeln
 - 2.1 Infrastrukturelle Versorgung in den Nahbereichen
 - 2.1.1 Grundzentren in der Region
 - 2.1.2 Erreichbarkeit
 - 2.2 Wohnungswesen
 - 2.2.1 Entwicklung und Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes
 - 2.2.2 Bedarf an Wohnbauland
 - 2.2.3 Angebot an Wohnbauland
3. Gesellschaft und Umwelt integrieren, natürliche Lebensgrundlagen bewahren
 - 3.1 Regionale Kennziffern / Flächenentwicklung
 - 3.2 Beiträge regionalplanerischer Ausweisungen
4. Wirtschaftskraft stärken und ökoeffizientes Wirtschaften fördern
 - 4.1 Regionale Kennziffern
 - 4.1.1 Wertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten
 - 4.1.2 Arbeitsmarkt
 - 4.1.3 Gewerbeflächen
 - 4.2 Ökoeffizientes Wirtschaften fördern

I Demographische Entwicklung

1. Bevölkerung – Struktur und Entwicklung

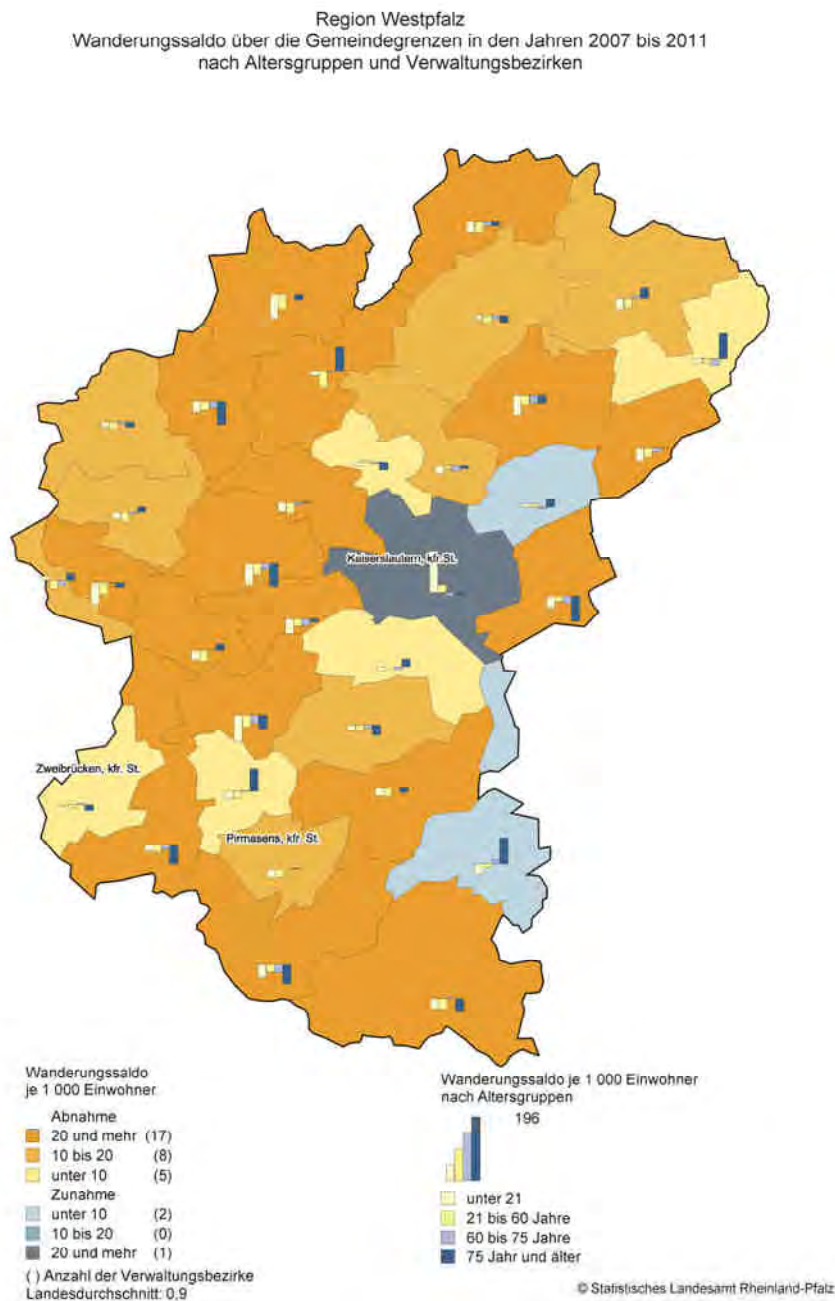


Weniger

Die Karte zeigt lediglich bei der Stadt Kaiserslautern noch eine Zunahme der Bevölkerung (temporärer Sondereffekt durch Umwandlung studentischer Zweit- in Erstwohnsitze). In allen anderen Gebietskörperschaften nimmt die Bevölkerung teilweise erheblich ab. Räumlich differenziert am stärksten erfolgte der Rückgang in der kreisfreien Stadt Pirmasens und in der Verbandsgemeinde Altenglan im Landkreis Kusel. Geringere Abnahmen hatten die Verbandsgemeinden im Ostteil des Donnersbergkreises, einige Verbandsgemeinden rund um die Städte Kaiserslautern und Zweibrücken sowie die VG Hauenstein (LK Südwestpfalz).

Älter

Bei der überlagernden Darstellung der Veränderung der Anteile der Altersgruppen wird die Zunahme des Bevölkerungsanteils der Altersgruppe 75 Jahre und älter besonders deutlich. Dem entspricht der ausgeprägte Rückgang des Anteils der Altersgruppe unter 20 Jahren.



Meist negatives Wanderungssaldo

Im Berichtszeitraum verzeichneten lediglich die Stadt Kaiserslautern (+34,5 je 1.000 Einwohner) und die beiden Verbandsgemeinden Enkenbach (+8,7 je 1.000 Einwohner) und Hauenstein (+2,1 je 1.000 Einwohner) noch Wanderungsgewinne. Alle anderen Gebietskörperschaften hatten einen negativen Wanderungssaldo zu verzeichnen, der in den beiden kreisfreien Städten Pirmasens (-18,7 je 1.000 Einwohner) und Zweibrücken (-7,0 je 1.000 Einwohner) und in den Verbandsgemeinden Kaiserslautern-Süd (-0,5 je 1.000 Einwohner), Otterbach (-2,7 je 1.000 Einwohner) und Göllheim (-5,6 je 1.000 Einwohner) noch am niedrigsten war. Am höchsten waren die negativen Wanderungssalden in den Verbandsgemeinden Wallhalben (-45,9 je 1.000 Einwohner) und Ramstein-Miesenbach (-43,5 je 1.000 Einwohner).

Die Altersgruppe 75 Jahre und älter und die Altersgruppe der unter 21jährigen hatten die größten Anteile an den Wanderungsbewegungen mit einem breiten Spektrum: Bei den unter 21 Jahre alten die Stadt Kaiserslautern mit +130,2 je 1.000 Einwohner und in der Verbandsgemeinde Wallhalben mit -83,5 je 1.000 Einwohner und bei den 75 Jahre und älteren in der VG Hauenstein mit +81,2 je 1.000 Einwohner/VG Göllheim +80,8 je 1.000 Einwohner und -80,7 je 1.000 Einwohner in der VG Hochspeyer.

Zensus 2011 - geringere Einwohnerzahl

Erstmals bei einer Volkszählung ermittelten die statistischen Ämter des Bundes und der Länder die Bevölkerungszahlen auf Basis der Einwohnermelderegister, wobei durch verschiedene Zusatzbefragungen Fehlbestände und invalide Personendaten statistisch korrigiert wurden. Die amtliche Einwohnerzahl muss daher in Rheinland-Pfalz und in der Region Westpfalz nach unten korrigiert werden.

Die Abweichungen der Zensus-Ergebnisse (Bevölkerung) zum Melderegister-Stichtagsbestand vom 09. Mai 2011 waren gering:

Kreisfreie Stadt Kaiserslautern	-1,6%
Kreisfreie Stadt Pirmasens	-1,3%
Kreisfreie Stadt Zweibrücken	-0,2%
Donnersbergkreis	-0,5%
Landkreis Kaiserslautern	-0,5%
Landkreis Kusel	-0,8%
Landkreis Südwestpfalz	-0,7%
Rheinland-Pfalz	-1,0%

2. Modellrechnung der Bevölkerungsentwicklung

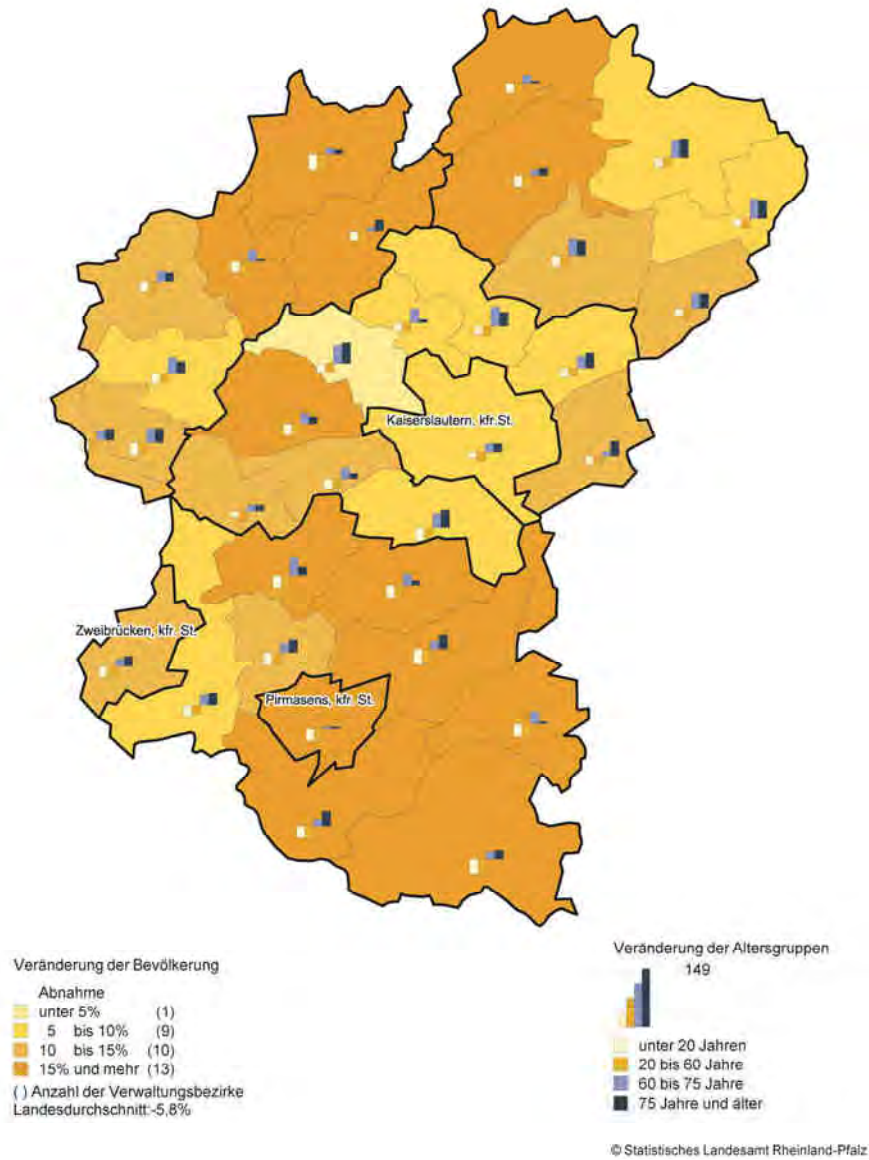
Im Juli 2012 wurde vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz eine **aktualisierte Bevölkerungsprojektion** vorgestellt („Rheinland-Pfalz 2060 – Dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010)“). Die Annahmen zur Geburtenentwicklung und zur Zunahme der Lebenserwartung sind gegenüber der zweiten regionalisierten Vorausberechnung (Basisjahr 2006) unverändert geblieben. Die Wanderungsannahme musste aufgrund der Veränderungen seit dem Jahr 2000 angepasst werden, da die Zuwanderung sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich abgeschwächt hat. In der mittleren Variante wurde deshalb der angenommene jährliche Wanderungsüberschuss für Rheinland-Pfalz von 5.000 auf 4.000 Personen abgesenkt. Die geschlechts- und altersspezifische regionale Verteilung der Zuzüge und Fortzüge wird als Annahme sich auch in der Zukunft so fortsetzen, wie sie im Stützzeitraum 2006 bis 2010 stattgefunden hat.

Für die Region Westpfalz mit einer Bevölkerung im Basisjahr 2010 von 526.307 errechnet sich in der mittleren Variante damit ein Rückgang der Bevölkerung auf 460.463 im Jahr 2030 und auf 367.183 im Jahr 2060. Das entspricht einem **Rückgang auf 87,5% im Jahr 2030** und auf 69,8% der Ausgangsbevölkerung im Jahr 2060.

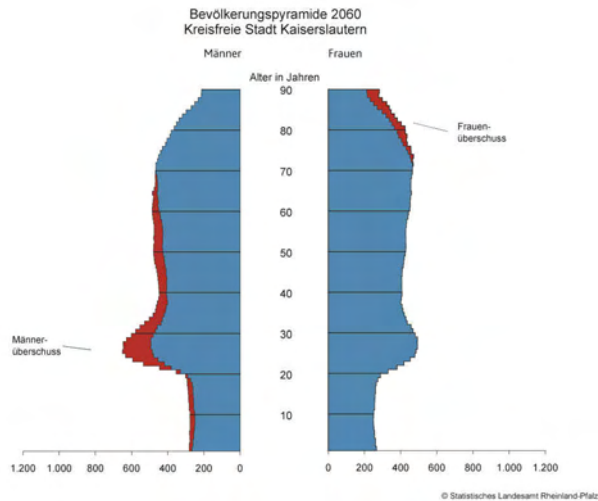
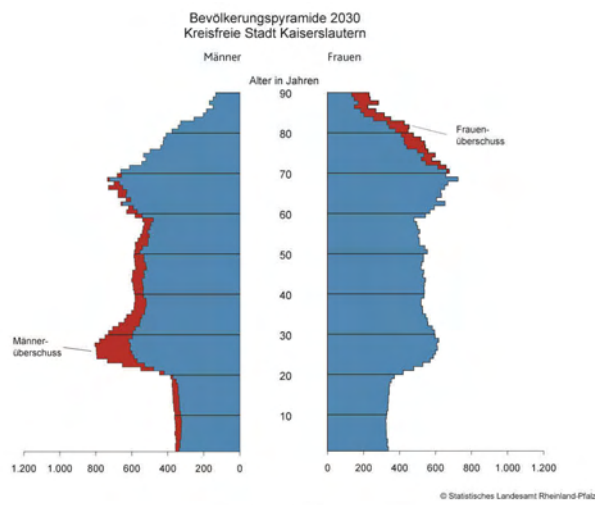
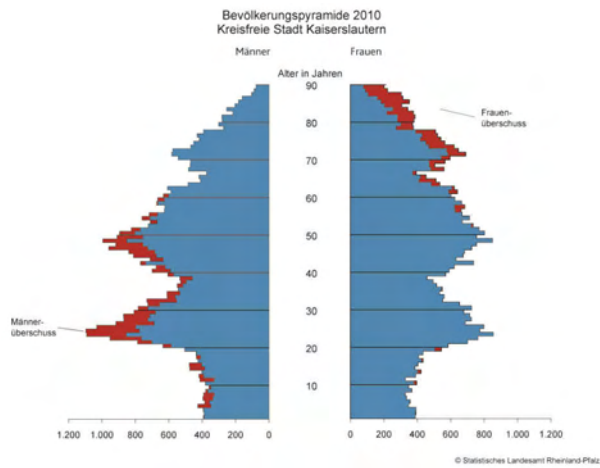
Im Jahr 2030 wird der Anteil der unter 20 Jahre alten Altersgruppe nur noch 16% betragen (2010: 18,5%). Der Anteil der Altersgruppe 20-65 sinkt von 60,2% auf 53,7%. Die Altersgruppe der 65 Jahre und älteren nimmt von 21,3% auf 30,3% im Jahr 2030 stark zu.

Bezogen auf das Ausgangsjahr 2010 (=100) geht die Altersgruppe der unter 20 Jahre alten bis 2030 auf 75,5, die der 20-65jährigen auf 78,1 zurück und die der 65 Jahre und älteren steigt auf 124,5.

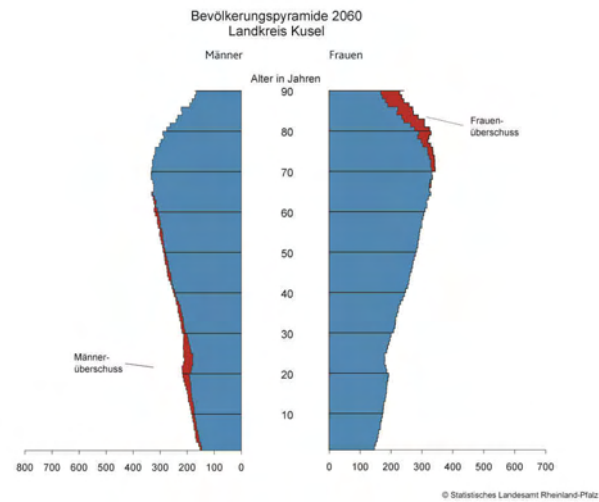
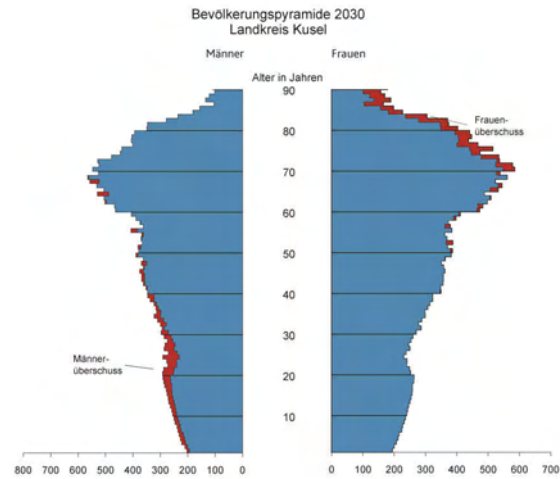
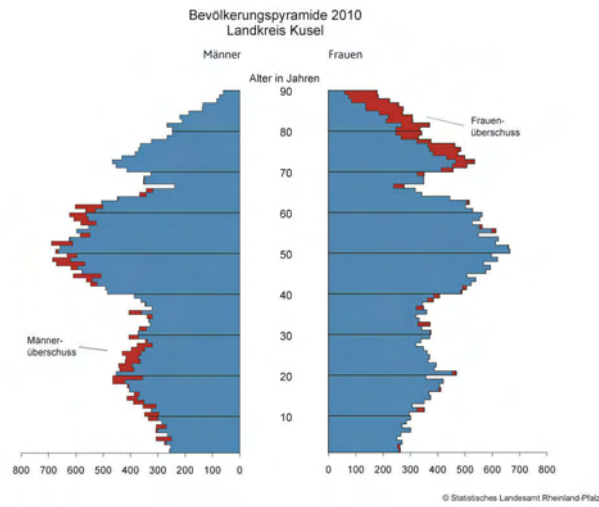
Region Westpfalz
 Bevölkerungsvorausberechnung
 Veränderung der Bevölkerung 2010/2030
 nach Altersgruppen und Verwaltungsbezirken



Geringere Abnahmen der Bevölkerung sind nach der Vorausberechnung zu erwarten in und um die Stadt Kaiserslautern, um die Stadt Zweibrücken (VG Zweibrücken-Land) und im Nordostteil des Donnersbergkreises.



Beim Vergleich des Altersaufbaus der Bevölkerung im Jahr 2010 und nach der Berechnung für 2030 werden die Veränderungen deutlich: Die Basis (die Altersgruppen bis 21 Jahren) wird schlanker (=weniger) und die Spitze (60 Jahre und älter) verbreitert sich (=nimmt zu) bis 2060.



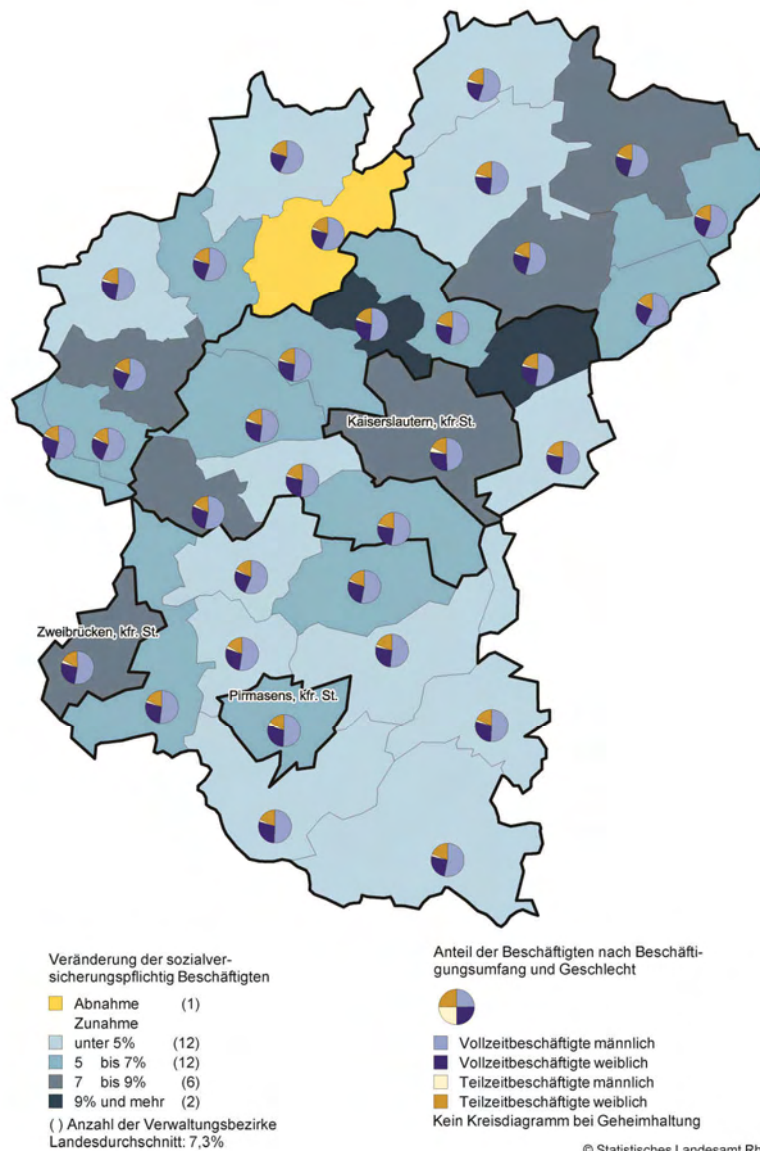
Noch deutlicher wird die Entwicklung an den „Bevölkerungspyramiden“ des Landkreises Kusel: Verschlankung der Basis und deutliche Verbreiterung der Spitze.

II Nachhaltige Regionalentwicklung

1. Leistungsfähige Gesellschaft ausbauen

1.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

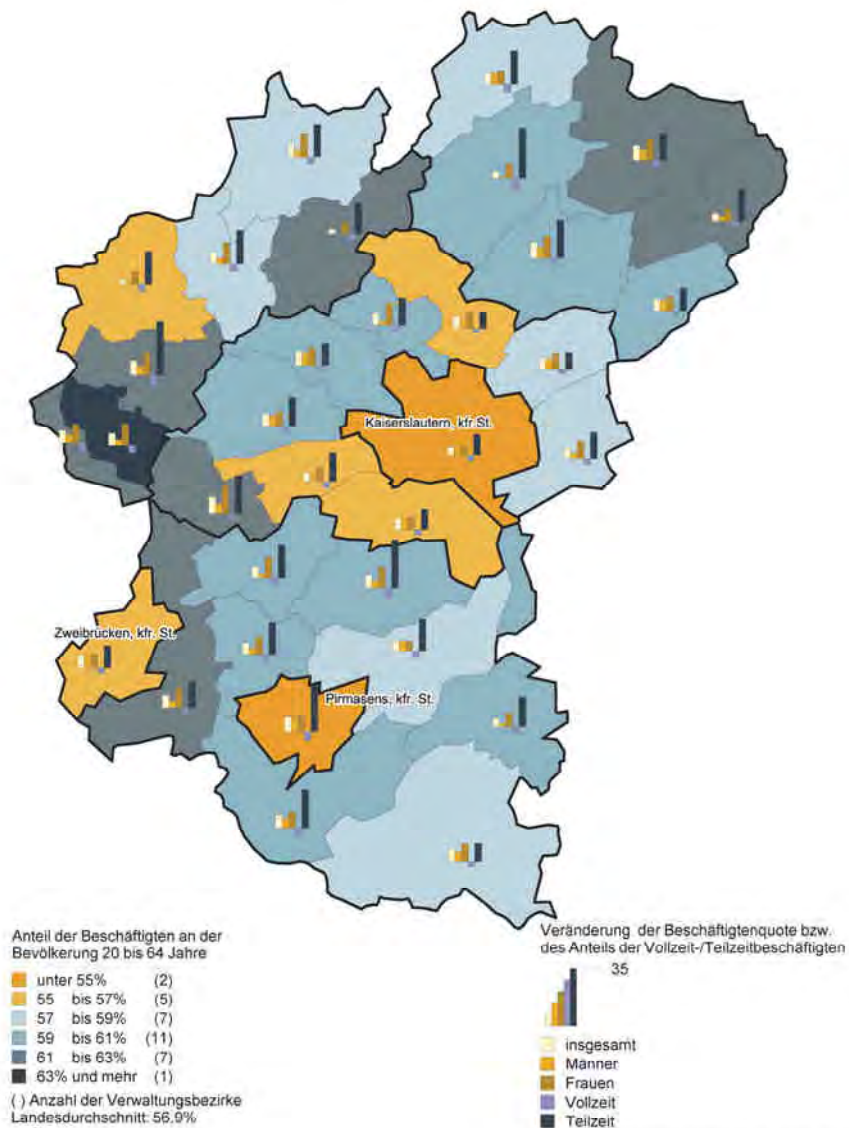
Region Westpfalz
Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort 30.06.2006/2011
Anteil nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht zum 30.6.2011
nach Verwaltungsbezirken



Lediglich in der Verbandsgemeinde Wolfstein erfolgte im Berichtszeitraum eine Abnahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (-1,2%). **Überdurchschnittliche Zunahmen gegenüber dem Landesdurchschnitt (7,3%)** verzeichneten die kreisfreie Stadt Kaiserslautern (9%) und die Verbandsgemeinden Kirchheimbolanden (7,8%), Winnweiler (7,4%), Bruchmühlbach-Miesau (8,0%), Enkenbach-Alsenborn (9,5%), Otterbach (9,2%) und Glan-Münchweiler (7,4%).

Der Anteil der Vollzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2011 bewegt sich bei den Männern zwischen 49,3% in der Stadt Kaiserslautern und 56,9% in der Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler (Rheinland-Pfalz: 51,7%). Bei den Frauen liegt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten zwischen 22,9% in der Verbandsgemeinde Altinglan und 29,5% in der Stadt Pirmasens (Rheinland-Pfalz: 27,5%).

Region Westpfalz
 Beschäftigtenquote 30.6.2011
 Veränderung der Beschäftigtenquote 30.6.2006/2011
 Veränderung der Anteile der Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigten 30.6.2006/2011
 nach Verwaltungsbezirken



Bei den männlichen Teilzeitbeschäftigten lagen die Städte Kaiserslautern mit 5,1%, Pirmasens mit 3,8% und die Verbandsgemeinde Rockenhausen (3,3%) über dem Landesdurchschnitt von 3,2%. Auch bei den weiblichen Teilzeitbeschäftigten lag der Anteil in der Stadt Kaiserslautern mit 17,7% leicht über dem Landesdurchschnitt von 17,5%. Dies gilt auch für die Verbandsgemeinden Alsenz-Obermoschel, Kirchheimbolanden, Rockenhausen, Winnweiler, Enkenbach-Alsenborn, Hochspeyer, Kaiserslautern-Süd, Landstuhl, Otterbach, Otterberg, Ramstein-Miesenbach, Altenglan, Kusel, Lauterecken, Wolfstein, Dahner Felsenland, Hauenstein, Pirmasens-Land, Rodalben und Zweibrücken-Land. Die Verbandsgemeinden Kusel und Dahner Felsenland hatten mit 19,3% den höchsten Anteil weiblicher Teilzeitbeschäftigter.

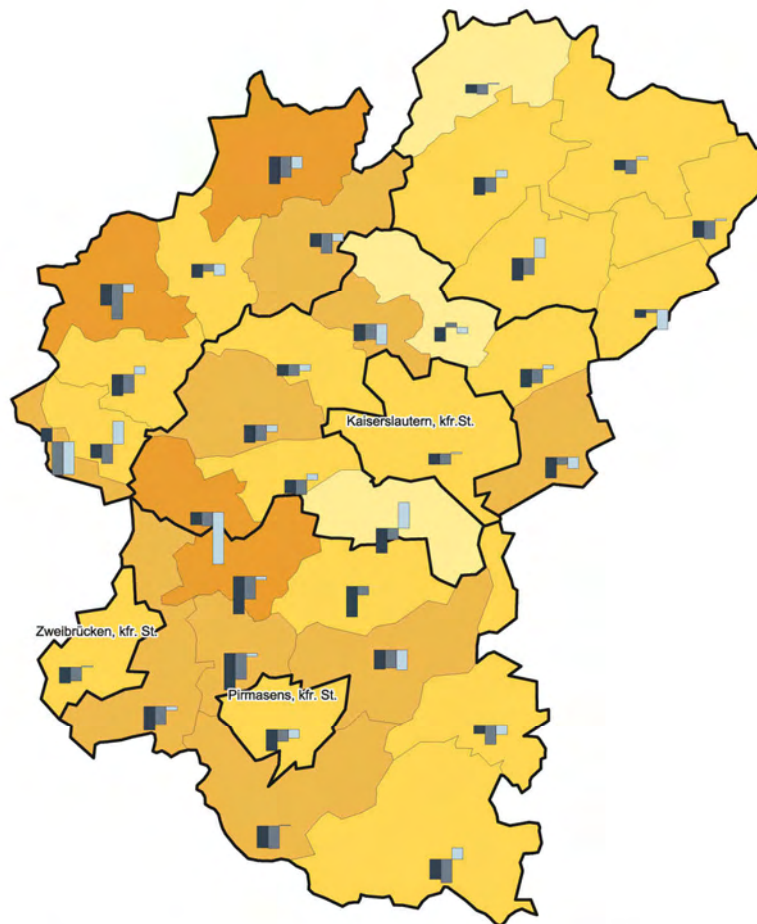
Der Anteil der Beschäftigten an der Altersgruppe 20 bis 64 Jahre (Beschäftigtenquote) hat von 2006 bis 2011 in der Region Westpfalz überdurchschnittlich zugenommen. Lediglich die kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie die Verbandsgemeinden Kaiserslautern-Süd, Otterberg und Kusel liegen unter oder beim Landesdurchschnitt. Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt die Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg.

Bei der Veränderung der Beschäftigtenquote wird die stärkere Erwerbsbeteiligung der Frauen deutlich. Auch die überproportionale Zunahme der Teilzeitarbeitsplätze zulasten der zurückgehenden Vollzeitarbeitsplätze ist dafür ein Beleg.

1.2 Bildung

Eine Zunahme der Schülerzahl ist im Rahmen der demografischen Entwicklung nicht mehr festzustellen; die Abnahme erfolgt räumlich differenziert in unterschiedlicher Intensität. Auch bei den Veränderungen der Schülerzahl nach Schularten zeigt sich ein differenziertes Bild: Rückgänge bei den Grundschulen und weiterführenden Schulen und auch bei manchen Gymnasien, aber auch vereinzelt Zuwächse bei anderen Gymnasien.

Region Westpfalz
Veränderung der Schüler am Wohnort insgesamt und nach Schularten
an allgemeinbildenden Schulen der Schuljahre 2007/8 - 2011/12
nach Verwaltungsbezirken



Veränderung der Schüler

Zunahme	(0)
Abnahme	
unter 5%	(3)
5 bis 10%	(17)
10 bis 15%	(9)
15% und mehr	(4)

() Anzahl der Verwaltungsbezirke
Landesdurchschnitt: -6,8%

Veränderung der Schüler nach Schularten

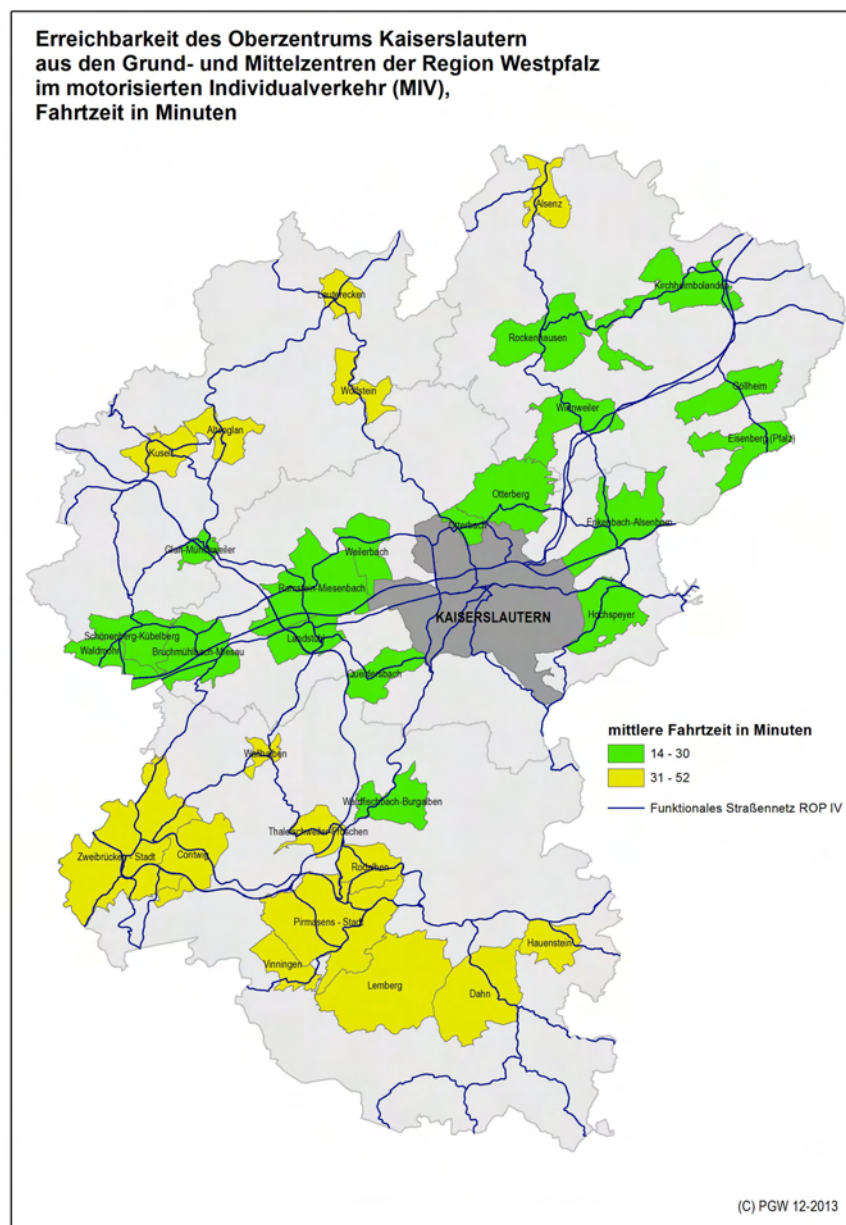
Grundschulen	(dark grey)
weiterführende Schulen	(medium grey)
Gymnasien	(light blue)

2. Lebenswerte Gesellschaft weiterentwickeln

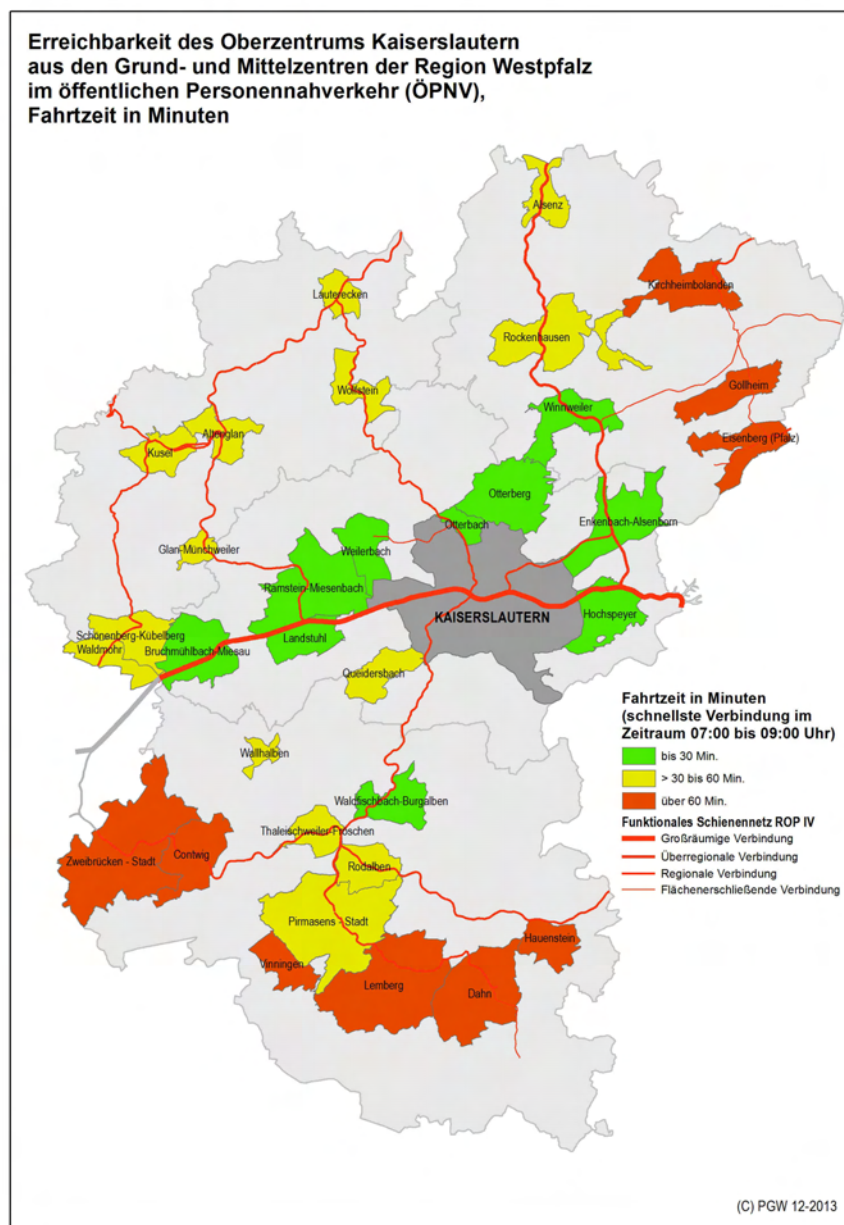
2.1 Infrastrukturelle Versorgung in den Nahbereichen

2.1.1 Grundzentren in der Region

Das Netz der Grundzentren in der Region Westpfalz hat sich bewährt und wurde im Berichtszeitraum beibehalten. Die im LEP IV vorgenommene Aufstufung des Grundzentrums Ramstein-Miesenbach zum Mittelzentrum im mittelzentralen Verbund mit dem Mittelzentrum Landstuhl (freiwillige Kooperation) wird überprüft. Nach vollzogener Verwaltungsreform und Überprüfung des Netzes der Mittelzentren auf Landesebene (Fortschreibung des LEP) ist dann möglicherweise auch das Netz der Grundzentren unter veränderten Rahmenbedingungen weiter zu entwickeln.



Die PKW-Erreichbarkeit der zentralen Orte innerhalb von bis zu 20 Minuten ist für Ortsgemeinden aus dem ihnen zugeordneten Nahbereich weitestgehend flächendeckend gewährleistet. Lediglich in wenigen peripheren Gemeinden oder Gemeindeteilen z.B. im Pfälzerwald an der deutsch-französischen Grenze oder in nicht oder dünn besiedelten Gebieten wird dieses Kriterium nicht eingehalten. Diese minimalen Erreichbarkeitsdefizite sind aber vertretbar, da bei geringer Siedlungsdichte ein aufwändiger Straßenausbau hier nur geringe Zeitgewinn-Effekte mit sich bringen würde.

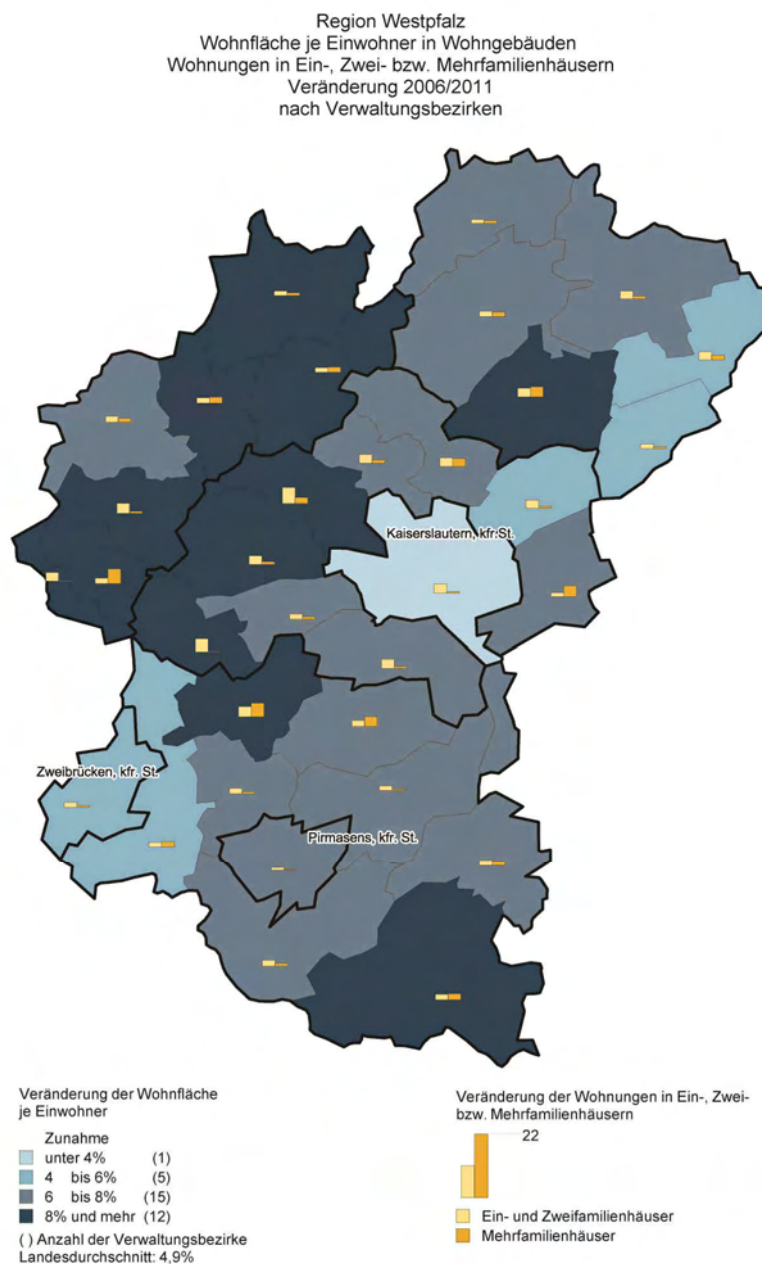


Mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** ist das Oberzentrum Kaiserslautern als Verknüpfungspunkt und Zugang zum Fernverkehr von den 33 zentralen Orten der Region in durchschnittlich 45 Minuten erreichbar (mit Umsteigen). Die Bandbreite ist aber groß:

Am kürzesten ist die Fahrtdauer vom Grundzentrum Hochspeyer mit der S-Bahn in nur 6 Minuten. Von Vinningen (83 Minuten) bzw. Kirchheimbolanden (81 Minuten) ist die Reisedauer ungleich länger. Dennoch ist insgesamt eine gute Erreichbarkeit des Oberzentrums mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu konstatieren.

2.2. Wohnungswesen

2.2.1 Entwicklung und Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes



Mit dem Bau neuer Wohnungen erhöht sich die gesamte Wohnfläche in der Gemeinde, wenn nicht durch Wohnungsabgänge ein negativer Saldo entsteht. Bei der auf die jeweils aktuelle Einwohnerzahl bezogenen Wohnfläche je Einwohner ergibt sich ein Zuwachs selbst bei gleichbleibender Gesamt-Wohnfläche in der Gemeinde somit bereits durch eine Verringerung der Einwohnerzahl. Die Zunahme der Wohnfläche je Einwohner war nur bei der Stadt Kaiserslautern mit 0,8 m²/Einwohner unterdurchschnittlich gegenüber dem Landeswert von 4,9 m²/Einwohner. Alle anderen Gebietskörperschaften erreichten den Landeswert (VG Göllheim) oder legten deutlicher zu. Spitzenreiter waren die Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau (10,2 m²/Einwohner), Ramstein-Miesenbach (10,3 m²/Einwohner), Weilerbach (11,1 m²/Einwohner), Lauterecken (10,5 m²/Einwohner) und Wallhalben (11,0 m²/Einwohner).

Bezogen auf je 1.000 Einwohner nahm die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern in der Stadt Kaiserslautern um 3,4 Wohnungen, in den Verbandsgemeinden Winnweiler (3,0), Bruchmühlbach-Miesau (4,5), Kaiserslautern-Süd (3,2), Otterbach (3,1), Otterberg (3,1), Weilerbach (5,6), Glan-Münchweiler (3,5), Waldmohr (3,1) und Wallhalben (3,5) überdurchschnittlich zu (Landeswert: 2,9).

Bei der Veränderung der Anzahl der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (Landeswert: 1,9) verzeichneten die Verbandsgemeinden Winnweiler (3,5), Otterberg (2,9), Weilerbach (2,0), Altenglan (2,2), Schönenberg-Kübelberg (5,2), Wolfstein (2,0), Dahner Felsenland (2,0), Waldfischbach-Burgalben (3,5) und Wallhalben (4,8) höhere Zuwächse als der Landesdurchschnitt; die VG Zweibrücken-Land exakt den Landeswert.

2.2.2 Bedarf an Wohnbauland

Ein Defizit an ausgewiesenen Wohnbauflächen ist nicht erkennbar. In den Flächennutzungsplänen ist ausreichend Flächenvorsorge getroffen, zumal die Nachfrage auch eher verhalten ist.

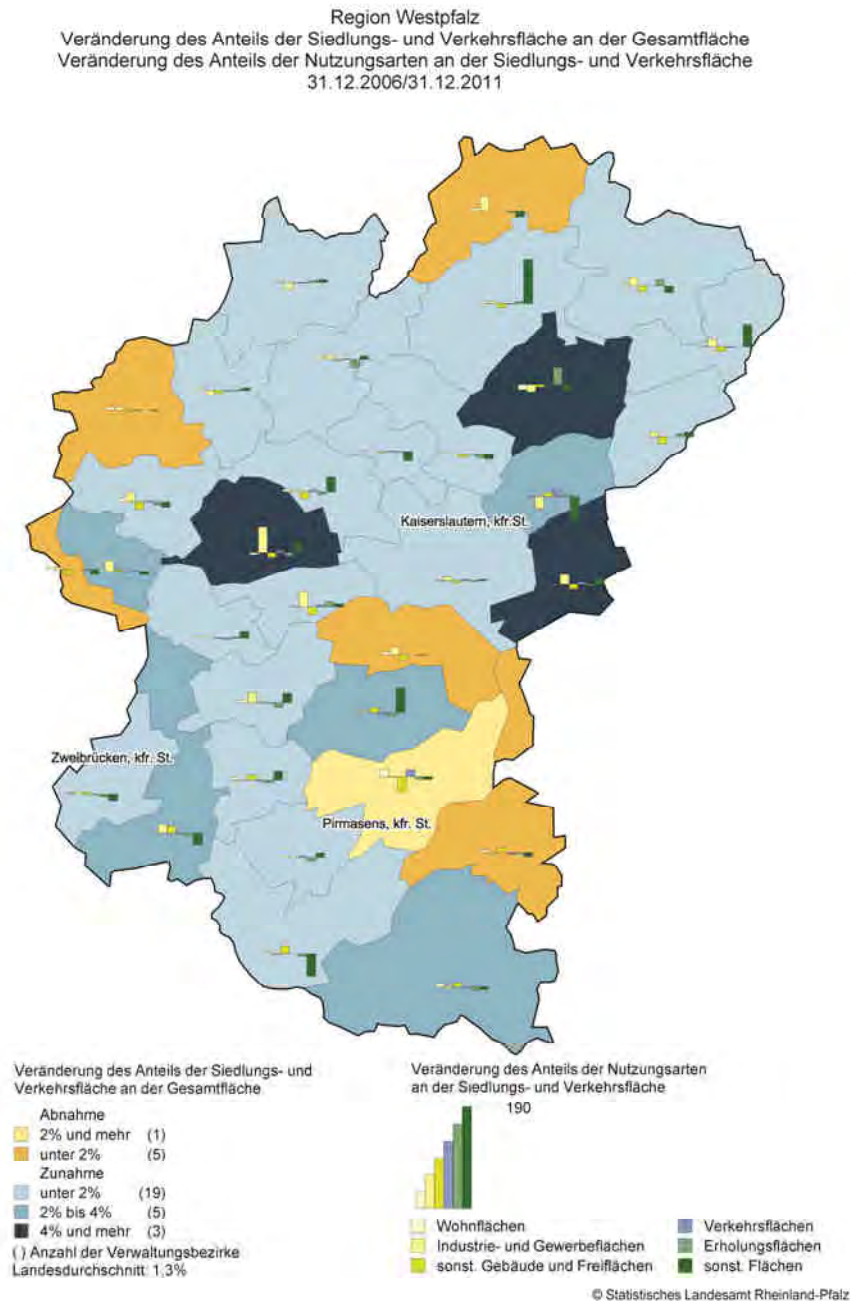
2.2.3. Angebot an Wohnbauland

Die Kaufwerte für Bauland insgesamt 2011 lagen in der Region mit Ausnahme der Stadt Kaiserslautern (rd. 107 EUR je qm) zum Teil deutlich unter (Pirmasens 39 EUR je qm, Zweibrücken 54 EUR je qm, LK Kusel 47 EUR je qm, LK Südwestpfalz 45 EUR je qm) oder auf gleicher Höhe wie der Landeswert (rd. 84 EUR je qm); Donnersbergkreis 83 EUR je qm, LK Kaiserslautern 84 EUR je qm. Mit dem günstigen Preisniveau hat die Region im Wettbewerb um Nachfrager daher einen Standortvorteil.

Neben der amtlichen Einwohnerzahl liefert der Zensus durch die parallel durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung wichtige Informationen über den Wohnungsmarkt. Die im Rahmen der Zählung aktualisierten Bestandsdaten über Gebäude und Wohnungen sowie der Leerstandsquoten liefern auf kommunaler und regionaler Ebene wichtige Planungsinformationen für Gemeinden und die Wohnungswirtschaft. Der Leerstand beeinträchtigt vor allem in ländlichen Regionen nicht nur das Ortsbild vieler Gemeinden, sondern hat auch für immer mehr Menschen negative Auswirkungen (Wertverlust von Immobilien, Ausdünnung der Nahversorgung, Verlust der Basis des sozialen und kulturellen Lebens).

3. Gesellschaft und Umwelt integrieren und natürliche Lebensgrundlagen bewahren

3.1. Regionale Kennziffern / Flächenentwicklung



Die prozentuale Veränderung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche im Berichtszeitraum ist ein Indikator für die angestrebte sparsame und schonende Flächeninanspruchnahme. Die Verbandsgemeinden Rodalben (-8,0%), Hauenstein (-0,5%), Bruchmühlbach-Miesau (-0,6%), Kaiserslautern-Süd (-0,3%), Kusel (-0,3%), Alsenz-Obermoschel (-0,1%) hatten im Berichtszeitraum eine Abnahme des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche.

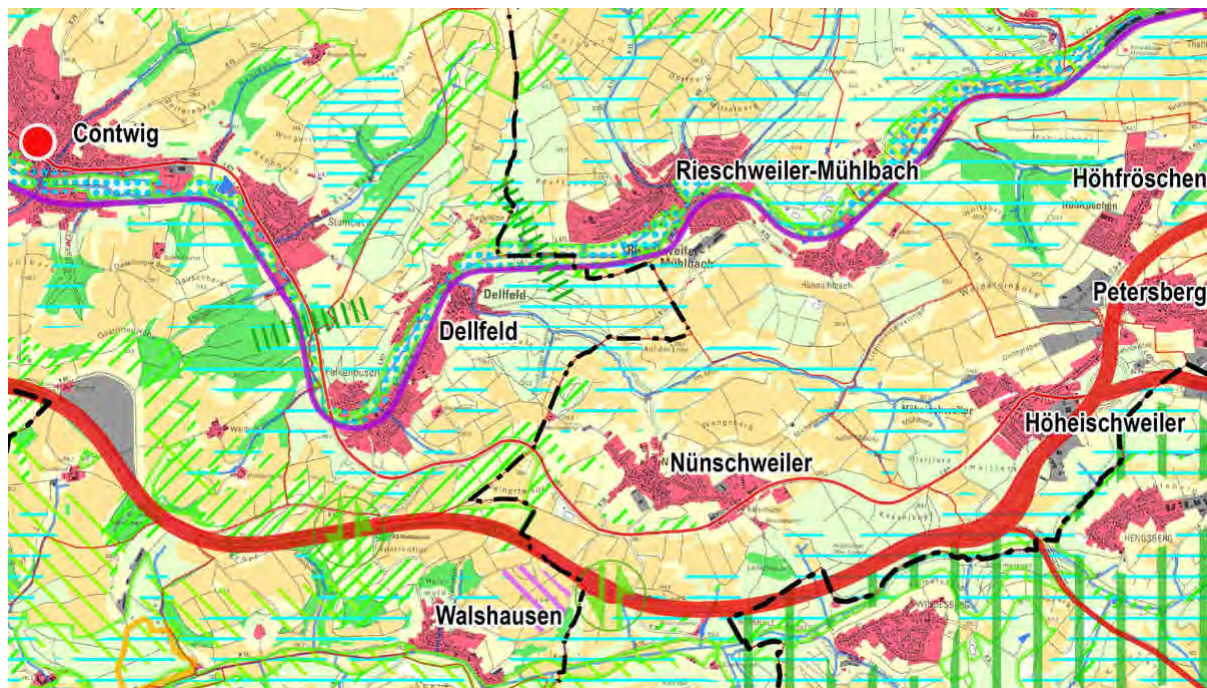
Dies beruht darauf, dass ehemals militärisch genutzte Flächen (Übungsgelände) an anderen Flächen (in erster Linie den Nutzungsarten Waldfläche und Landwirtschaftsfläche) zugeordnet wurden. In gewissem Umfang sind auch baulich geprägte Flächen (und damit auch die Siedlungs- und Verkehrsfläche) von der neuen Zuordnung betroffen. Bei der regionalspezifischen Konzentration militärisch genutzter Flächen sind die Umstellungseffekte daher hier stärker ausgeprägt.

Bei allen anderen Gebietskörperschaften waren Zuwächse zu verzeichnen, besonders hoch in den Verbandsgemeinden Hochspeyer mit +4,5%, Ramstein-Miesenbach (+7,1%) und Winnweiler (+13,1%).

3.2 Beiträge regionalplanerischer Ausweisungen

Mit dem mit Veröffentlichung des Genehmigungsbescheids im Staatsanzeiger Rheinland-Pfalz vom 06. August 2012 rechtsverbindlichen Regionalen Raumordnungsplan Westpfalz IV liegt ein aktuelles räumliches Gesamtkonzept für die Region vor.

Ausschnitt aus der Gesamtkarte des Regionalen Raumordnungsplans (ROP) IV Westpfalz



Die o.g. genannten Aspekte werden in den entsprechenden Kapiteln umfassend abgehandelt und sind als verbindliche Ziele (Artenschutz: Vorranggebiet Regionaler Biotopverbund Z 15; Grundwasserschutz: Vorranggebiet für die Sicherung des Grundwassers Z 36) oder als Grundsätze festgelegt (Hochwasserschutz: Vorbehaltsgebiet Hochwasserschutz G 39; Artenschutz: Vorbehaltsgebiet Regionaler Biotopverbund G 16; Grundwasserschutz: Vorbehaltsgebiet für die Sicherung des Grundwassers G 37; Freizeit und Erholung/Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbilds: Vorbehaltsgebiet Erholung und Tourismus G 25).

In **Vorranggebieten** sind andere raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen ausgeschlossen, soweit diese mit den vorrangigen Funktionen, Nutzungen oder Zielen der Raumordnung nicht vereinbar sind.

In **Vorbehaltsgebieten** soll bestimmten raumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden.

4. Wirtschaftskraft stärken und ökoefizientes Wirtschaften fördern

4.1 Regionale Kennziffern

4.1.1 Wertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten



Mit Ausnahme in der Stadt Pirmasens (Abnahme um -1,7%) nahm die Bruttowertschöpfung zwischen 2005 und 2009 in den Gebietskörperschaften der Region Westpfalz überdurchschnittlich zu: In der Stadt Zweibrücken um 14,5%, im Landkreis Kaiserslautern um 10,5%, im Landkreis Kusel um 5,1%, im Landkreis Südwestpfalz um 4,5% und damit über dem Landesdurchschnitt von 4,2%. Darunter lagen die Zuwachsraten von 3,3% in der Stadt Kaiserslautern und von 0,2% im Donnersbergkreis.

Der prozentuale Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung bewegt sich in einer Bandbreite von

- bei der Landwirtschaft von 0,1% (Stadt Kaiserslautern) bis 2,4% (LK Südwestpfalz); Rheinland-Pfalz: 1,4%.
- beim Produzierenden Gewerbe zwischen 20,9% (LK Kusel) und 34,4% (Donnersbergkreis); Rheinland-Pfalz: 28,3%.
- bei dem dominierenden Dienstleistungsbereich zwischen 63,6% im Donnersbergkreis und 79,2% in der Stadt Pirmasens. Rheinland-Pfalz: 70,2%.

4.1.2 Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in der Region ist weiterhin gekennzeichnet einerseits durch eine weiterhin verhältnismäßig höhere Arbeitslosigkeit und andererseits der Suche nach qualifizierten Fachkräften.

Arbeitslosenquote Dezember 2012			
Gebietskörperschaft	in %	Veränderung gegenüber ... in %-Punkten	
		Vormonat	Vorjahresmonat
Kaiserslautern, kreisfr. Stadt	10,5	0,4	0,8
Pirmasens, kreisfreie Stadt	12,4	0,5	-0,8
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	7,3	0,2	0,4
Donnersbergkreis	5,5	0,2	0,9
LK Kaiserslautern	5,3	-	0,3
LK Kusel	5,1	0,1	0,3
LK Südwestpfalz	4,6	0,3	0,1
Land Rheinland-Pfalz	5,1	-	0,1
Bundesrepublik Deutschland	6,7	-	0,1

Quelle: Agentur für Arbeit Kaiserslautern/PGW

4.1.3 Gewerbeflächen

Gewerbeflächen sind planerisch in ausreichendem Umfang vorgesehen, was punktuelle Engpässe nicht ausschließt.

4.1.4 Tourismus

Die touristische Entwicklung in der Region Westpfalz ist gekennzeichnet durch **Städtetourismus** und einen hohen **Anteil von ausländischen Gästen aus den USA** auf der einen Seite und den **naturverbundenen Tourismus** auf der anderen Seite.

Die Tourismusintensität ((=Übernachtungszahlen/Einwohnerzahlen) x 100) in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Region Westpfalz stellte sich 2011 wie folgt dar:

Kreisfreie Stadt Kaiserslautern 174
 Kreisfreie Stadt Pirmasens 128
 Kreisfreie Stadt Zweibrücken 155
 Donnersbergkreis 183

LK Kaiserslautern 296
 LK Kusel 139
 LK Südwestpfalz 409
 Pfalz 296
 Land Rheinland-Pfalz 566

Spitzenreiter innerhalb der Region waren die Stadt Dahn mit einer Tourismusintensität von 2.301, die Stadt Wolfstein mit 1.274 und die Gemeinde Hauenstein mit 1.233.

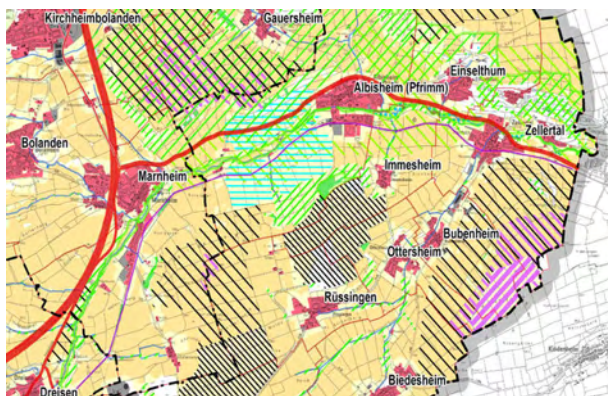
Im Tourismusbereich ist sicher noch Entwicklungspotential gegeben. Neben der Gewinnung weiterer Gästezielgruppen bedarf es insbesondere einer Erhöhung der Verweildauer.

Merkmal	Jahr/Zeitraum	Einheit	KS Kaiserslautern		KS Firmensens		KS Zweibrücken		Donnersbergkreis		L.K. Kaiserslautern		L.K. Kusel		L.K. Südwestpfalz		Region Westpfalz	Rheinland-Pfalz
			Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang		
Tourismus																		
Betriebe und Betten																		
Betriebe	2011	Anzahl	32	26	9	34	7	36	35	25	63	17	29	28	118	13	293	3551
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2011/2010	%																
Mittelfristige Veränderung	2011/2006	%	23,1	1	-10,0	29	16,7	2	-12,5	33	-3,1	31	7,4	3	-0,8	23	-0,7	0,0
Langfristige Veränderung	2011/2001	%	23,1	3		17	16,7	7	20,7	6	-6,0	24	-9,4	28	-15,1	35	-9	-2,6
Betriebsarten (Anteil an allen Betrieben)																		
Hotellerie	2011	%	87,5	16	88,9	12	100,0	2	82,9	21	82,5	22	75,9	31	55,1	46	72,0	80,1
darunter: Hotels	2011	%	46,4	24	50,0	21	71,4	5	62,1	11	65,4	8	68,2	6	43,1	27	55,5	48,0
Parahotellerie	2011	%	12,5	20	11,1	25	0,0	35	17,1	16	17,5	15	24,1	6	44,9	1	28,0	19,9
darunter: Privatquartiere	2011	%	22,8	24	62,2	6	100,0	1	20,8	26	48,2	13	31,6	19	41,7	15	40,4	42,7
Bettenauslastung	2011	%	30,3	21	30,3	22	37,1	6	28,9	24	27,5	28	25,2	34	26,0	34	27,7	32,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2011/2010	%	-5,3	34	1,7	26	19,7	2	9,1	10	-5,8	35	-7,0	36	3,2	20	0,0	3,9
Mittelfristige Veränderung	2011/2006	%	-0,3	34	7,1	18	9,8	15	18,4	3	3,4	23	-1,9	33	7,9	16	6,5	6,3
Langfristige Veränderung	2011/2001	%	-8,2	34	9,0	12	1,1	23	5,9	18	6,6	15	-11,0	36	-3,0	30	-0,4	4,2
Betriebsarten Anteil an allen Betrieben																		
Hotellerie	2011	%	29,6	22	34,4	9	38,0	5	30,2	19	29,5	23	22,8	33	32,8	14	30,6	30,9
darunter: Hotels	2011	%	29,4	26	38,9	9	39,3	7	34,0	18	29,5	27	23,6	34	31,0	8	32,7	33,7
Parahotellerie	2011	%	37,8	11	17,5	35	29,8	21	26,5	25	23,5	30	27,6	24	21,0	39	23,3	33,7
darunter: Privatquartiere	2011	%	39,5	1	20,2	17	29,8	3	10,3	31	14,0	26	13,5	27	23,9	11	19,9	24,0
Gästeankünfte und -übernachtungen																		
Ankünfte	2011	Anzahl	91.023	26	26.741	36	29.588	35	65.641	30	105.217	23	48.328	32	147.517	19	514.055	8.380.414
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2011/2010	Anteil in %	-10,9	36	3,2	24	4,2	21	-1,8	35	3,6	23	0,0	33	3,8	22	-0,3	6,3
Mittelfristige Veränderung	2011/2006	%	5,2	26	2,9	29	-1,4	34	8,7	21	3,5	27	-7,2	36	2,6	30	2,7	13,2
Langfristige Veränderung	2011/2001	%	16,1	23	1,6	32	10,5	26	53,6	3	46,6	5	-18,8	36	-4,0	34	1,7	21
Betriebsarten (Anteil an allen Ankünften)																		
Hotellerie	2011	%	96,3	6	93,7	9	97,8	3	76,1	19	71,9	22	56,0	31	61,3	27	74,9	68,6
darunter: Hotels	2011	%	67,6	31	77,7	20	84,1	12	92,8	11	79,8	19	87,2	7	80,7	18	79,6	79,2
Parahotellerie	2011	%	3,7	31	6,3	28	2,2	24	23,9	18	28,1	15	44,0	6	38,7	10	25,1	31,4
darunter: Privatquartiere	2011	%	11,3	21	33,7	10	100,0	1	5,8	27	11,0	22	8,4	26	29,0	13	18,6	33,4
Gästeintensität	2011	je 1.000 Einwohner	917	23	665	33	874	26	867	27	1.002	22	670	32	1.497	19	990	2.095
Übernachtungen	2011	Anzahl	173.776	26	51.224	36	52.405	35	137.962	28	310.072	21	99.816	32	401.483	19	1.226.738	22.622.772
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2011/2010	%	-4,8	36	2,5	21	8,0	10	-3,4	34	-1,0	28	-1,7	31	3,5	19	0,0	4,2
Mittelfristige Veränderung	2011/2006	%	12,5	10	-5,0	28	-2,0	26	7,6	17	3,5	23	-13,6	36	-6,8	33	-0,8	7,1
Langfristige Veränderung	2011/2001	%	6,1	21	10,0	17	12,7	14	28,3	8	30,1	6	-20,0	34	-22,2	35	-1,4	4,3
Betriebsarten (Anteil an allen Übernachtungen)																		
Hotellerie	2011	%	89,2	9	88,2	10	91,5	8	87,6	19	70,8	18	46,7	27	53,9	22	67,0	51,6
darunter: Hotels	2011	%	66,1	30	76,9	19	81,0	14	89,1	13	76,3	20	84,7	8	79,7	17	77,5	76,3
Parahotellerie	2011	%	10,8	28	13,8	27	8,5	29	32,4	18	29,2	18	53,3	10	46,1	15	33,0	48,4
darunter: Privatquartiere	2011	%	23,8	17	72,0	22	100,0	1	8,1	27	28,8	15	15,6	21	47,5	7	34,6	30,4
Übernachtungsintensität	2011	je 1.000 Einwohner	1.750	25	1.274	33	1.547	29	1.823	24	2.954	21	1.383	31	4.075	18	2.338	5.655
Durchschnittliche Verweildauer (alle Betriebsarten)	2011	Tage	1,9	27	1,8	26	1,8	33	2,1	21	2,9	9	2,1	22	2,7	12	2,4	2,7
Hotellerie	2011	Tage	1,8	26	1,8	28	1,7	34	1,9	20	2,9	11	1,7	31	2,4	7	2,1	2,0
darunter: Hotels	2011	Tage	1,7	25	1,7	24	1,6	34	1,8	22	2,8	11	1,7	34	2,4	6	2,1	2,0
Parahotellerie	2011	Tage	5,6	4	4,2	13	6,7	2	2,9	24	3,1	20	2,5	26	3,2	19	3,1	4,2
darunter: Privatquartiere	2011	Tage	11,9	1	9,0	2	6,7	4	4,0	19	8,0	3	4,6	13	5,3	9	5,8	3,8
Ausländische Gäste																		
Ankünfte	2011	Anzahl	20.617	17	3.851	33	7.144	27	3.624	31	38.882	13	3.377	35	5.730	31	83.225	1.831.679
Anteil an allen Ankünften	2011	%	22,7	13	14,4	19	24,1	12	5,5	33	37,0	14	7,0	30	3,9	35	16,2	21,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2011/2010	%	-25,2	36	20,0	3	14,7	5	1,7	22	-14,2	34	12,2	6	-21,7	35	-13,5	1,6
Mittelfristige Veränderung	2011/2006	%	-12,1	29	26,8	10	65,9	3	-16,7	32	-7,7	27	-13,7	30	21,2	12	-3,1	13,7
Langfristige Veränderung	2011/2001	%	73,3	10	18,3	23	67,3	11	39,4	16	53,6	13	8,3	26	21,9	21	50,7	33,9
Gäste nach Hauptherkunftsländern (Anteil an allen Ankünften ausländischer Gäste)																		
Niederlande	2011	%	2,8	35	7,6	33	6,3	33	11,0	28	2,8	36	11,7	27	19,3	21	5,2	31,6
Belgien	2011	%	2,9	34	5,7	29	4,1	32	4,7	30	2,0	36	7,9	18	19,1	8	4,1	17,9
USA	2011	%	52,8	2	6,9	12	19,6	6	6,7	13	81,1	3	5,4	17	4,5	23	53,8	8,8
Großbritannien	2011	%	7,3	13	6,5	14	4,7	23	10,5	10	0,6	33	5,0	20	7,6	12	4,8	7,2
Übernachtungen	2011	Anzahl	47.633	19	8.222	34	12.351	31	9.293	32	147.163	11	6.779	35	14.644	28	246.115	5.038.396
Anteil an allen Übernachtungen	2011	%	27,4	10	16,1	17	23,6	12	6,7	31	47,5	11	6,8	30	3,6	35	20,1	22,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2011/2010	%	-10,3	33	10,3	6	12,8	5	8,1	7	-15,4	35	33,6	1	-23,2	36	-11,5	-0,1
Mittelfristige Veränderung	2011/2006	%	7,2	17	8,7	16	43,1	5	2,1	22	12,1	14	1,7	24	12,7	13	11,5	10,2
Langfristige Veränderung	2011/2001	%	36,4	11	18,4	20	34,1	14	34,4	13	55,0	7	5,7	22	-5,1	27	41,0	23,1
Übernachtungen nach Hauptherkunftsländern (Anteil an allen Übernachtungen ausländischer Gäste)																		
Niederlande	2011	%	1,9	35	5,0	33	5,9	32	8,0	29	1,5	38	15,8	22	23,9	15	3,9	42,6
Belgien	2011	%	2,1	36	3,8	30	3,5	31	3,8	29	0,9	38	6,5	21	16,1	10	2,5	18,4
USA	2011	%	49,5	2	7,2	12	18,7	6	6,6	15	84,4	1	4,7	24	5,8	16	62,0	7,3
Großbritannien	2011	%	4,8	18	4,9	16	4,5	20	8,0	10	1,7	33	2,9	29	5,3	14	6,3	6,3
Durchschnittliche Verweildauer (alle Herkunftsländer)	2011	Tage	2,3	18	2,1	22	1,7	30	2,6	14	3,8	1	2,0	24	2,6	15	3,0	2,8
Niederlande	2011	Tage	1,6	28	1,4	31	1,6	27	1,9	24	2,0	21	2,7	11	3,2	9	2,2	3,7
Belgien	2011	Tage	1,7	25	1,4	34	1,5	22	2,1	18	1,8	23	1,7	26	2,2	15	1,8	2,8
USA	2011	Tage	2,2	25	2,3	24	1,6	32	2,5	19	3,9	4	1,8	31	3,3	7	3,4	2,3
Großbritannien	2011	Tage	1,5	32	1,6	31	1,6	29	1,9	21	2,9	5	1,2	35	1,8	25	1,9	2,4

Die Tabelle gibt einen Überblick über Betriebe und Betten, Gästeankünfte und -übernachtungen sowie ausländische Gäste in den Gebietskörperschaften der Region im Vergleich zu Regions- und Landeswerten und den jeweiligen Rang innerhalb der Gebietskörperschaften des Landes. Unterschieden wird nach kurz-, mittel- und längerfristiger Entwicklung. Stärken (grün) und Schwächen (rot) sind hervorgehoben. Alle gelb hinterlegten Werte liegen über dem Landesdurchschnitt.

4.2 Ökoeffizientes Wirtschaften fördern

Grundvoraussetzung für ökoeffizientes Wirtschaften ist der sparsame und schonende Umgang mit Ressourcen. Die Regionalplanung als überörtliche, überfachliche und zusammenfassende Landesplanung im Gebiet einer Region liefert dafür die Grundlage. Mit dem mit Veröffentlichung des Genehmigungsbescheids im Staatsanzeiger Rheinland-Pfalz vom 06. August 2012 rechtsverbindlichen Regionalen Raumordnungsplan Westpfalz IV liegt ein aktuelles räumliches Gesamtkonzept für die Region vor. Die o.g. genannten Aspekte werden in den entsprechenden Kapiteln umfassend abgehandelt und sind als verbindliche Ziele (Landwirtschaft: Vorranggebiet Landwirtschaft Z 28; Forstwirtschaft: Vorranggebiet Forstwirtschaft Z 30; Rohstoffsicherung: Vorranggebiet Rohstoffabbau Z 32; Energiesicherung: Vorranggebiet Windenergienutzung Z 56 – weder als Vorranggebiet noch als ausschussfreies Gebiet für die Windenergienutzung dargestellte Bereiche sind Ausschlussgebiet Z 57) oder als Grundsätze festgelegt (Vorbehaltsgebiet Rohstoffabbau G 33). Zur Sicherung der Energieversorgung und des notwendigen Umbaus steht ein Online-Potenzialrechner für die Region Westpfalz und deren Gebietskörperschaften zur Verfügung.



Ausschnitt ROP IV Westpfalz



Titelseite Energierechner Region Westpfalz
(<http://reek.westpfalz.de>)

Planungsgemeinschaft Westpfalz, Raumordnung und Regionalentwicklung: Wer wir sind und was wir tun.

Inhalt und Aufgaben der Raumordnung allgemein

Der Mensch beansprucht Raum und verändert ihn. Dazu tragen vielfältige Entwicklungen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen und Kommunizieren bei. Die Raumordnung hat generell die Aufgabe, diese Raumannsprüche sowie deren Veränderung mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erfordernisse abzustimmen (Prinzip der Nachhaltigkeit) und wertgleiche Lebensbedingungen für die Bevölkerung zu gestalten (Prinzip der Gleichwertigkeit).

Raumordnung in Rheinland-Pfalz

Die für die Raumordnung in Rheinland-Pfalz maßgebenden Ziele finden sich auf Landesebene im Landesentwicklungsprogramm (LEP) und auf der Ebene der Planungsregionen in den Regionalen Raumordnungsplänen (ROP). Der ROP ist dabei die Nahtstelle zwischen örtlicher und überörtlicher Planung; hier erfolgt sowohl die konkretisierende Ausarbeitung von Zielen und Grundsätzen der Raumordnung für das Gebiet der Gesamtregion als auch die Abstimmung zwischen dieser zusammenfassenden, koordinierenden und langfristig angelegten Planung mit der Bauleitplanung (Flächennutzungs- und Bebauungsplan) der Kommunen.

Zuständig für Raumordnung und Regionalentwicklung im Gebiet der jeweiligen Region sind die Planungsgemeinschaften – für die Region Westpfalz die Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW). Mitglieder der PGW sind die kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken, die Landkreise Donnersbergkreis, Kaiserslautern, Kusel und Südwestpfalz sowie Kammern und Verbände (IHK, HWK, LWK, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände).

Organisation der PGW

Regionalpolitische Entscheidungen werden in der Regionalvertretung und dem hieraus gewählten Regionalvorstand getroffen. Fachliche Fragen werden in zwei Ausschüssen (I = Raumordnung, II = Regionalentwicklung) bis zur Entscheidungsreife vorbereitet. Die Geschäftsführung übernimmt der Leitende Planer mit einer kleinen Stabsstelle in Kaiserslautern.

